

Besuch bei Irmgard Möller am 29.11.79

wir haben das Licht in beiden Zellen ausmachen lassen (wegen der Spiegelung in der Trennscheibe), sie saß direkt auf der einen Seite der Scheibe, ich direkt auf der andern - also der Tisch weggerückt. das Gespräch mit ihr war ungeheuer lebendig und fröhlich, und als ich aus dem Knast raus bin, hab ich mich stark gefühlt, ich denke/hoffe, ihr ist es danach genauso gegangen. rein in den Knast bin ich natürlich vorher ganz anders: nervös, und auf dem Weg in den 7. Stock mußte ich mir das Heulen verbeißen.

wir haben uns zuerst mal gefragt, warum gerade ich ne Besuchs-erlaubnis bekam. (nachdem ich vor 4 Monaten den ersten Antrag gestellt hatte) wir fanden dafür beide keine Erklärung - aber egal: eben für uns benutzen.

von der Veranstaltung in Rom am 5.11. wußte sie nichts, auch nicht, daß Frommann mir dafür eine Erklärung über sie durchgegeben hatte. ich hab ihr von meiner Erfahrung in Italien erzählt (wie vorher schon in Frankreich), daß die Gleichschaltung inzwischen wirklich läuft, daß die Italiener auf der Haut fühlen, wie das Modell Deutschland von der BRD zu ihnen rüber schwappt und daß sow die Situation (die Differenzierungen) innerhalb der linken immer mehr der in der BRD ähnelt, auch wenn dort der Widerstand stärker und breiter ist. sie hatte das bis jetzt nicht mitgekriegt - wie man das ja auch hier draußen aus den Zeitungen kaum erkennen kann, sondern nur indem man einfährt. aus dieser Entwicklung der Gleichschaltung sind wahrscheinlich auch die Schwierigkeiten mit den französischen Kommissionsmitgliedern zu verstehen, in der eben die Möglichkeit von nur-intellektuellen, ohne Praxis, für einen Widerstand gegen den Staat bricht - was in der BRD sowieso kaum jemals möglich gewesen ist.

sie liest alles was sie an Zeitungen aus der Frauenbewegung bekommt und hat großes Interesse daran. die September-Nummer vom Frauenblatt kam bei ihr durch und hat ihr gefallen (werde ich nächstes mal - wenn ich noch mal reinkomme - mit ihr genauer drüber reden). ne theoretische Zeitung, in der das Verhältnis von Feminismus und Marxismus in den Frauengruppen analysiert wird, heißt: die Eule, Münster. die Nummern der 'Schwarze Botin', die sie kennt, findet sie wichtig: sind auch Auseinandersetzungen mit der 'Frage der Gewalt' drin.

ich habe ihr vom Nürnberger Frauenkongress erzählt, auf dem wir waren, und auf dem es ein starkes Bedürfnis der Frauen gab, sich in einem größeren Zusammenhang als dem der Frauenprojekte und mit einer politischen Perspektive zu definieren.

ich hab ihr auch erzählt von Verena (das Zeug von Konrad in seinem letzten Besuchsbericht, was Irmgard angeblich zu Verena gesagt hätte, ist Müll, sie war sehr sauer darüber), die an einem radikal-feministischen Manifest arbeitet, und sie gefragt, ob sie nicht Lust hätte, Verena zu schreiben. sie sagt, es fällt ihr ungeheuer schwer zu schreiben - war nen Stück ja schon immer so und um so länger sie in Isolation ist, um so schwerer wird es ihr.

sie fand es sehr gut, daß Kaul für Jan's Mutter, die in Ost-Berlin lebt, Mordanklage wegen Stammheim stellen will. sie liest 'Horizont' und meint, daß man darin die zweigleisige Politik der DDR genau verfolgen kann, z.B. mal auf einer ganzen Seite die Menschenrechtsverletzungen, Folter von England in Nordirland und drei Seiten weiter Verurteilung der IRA. zur BR in Italien

bringen sie ja schon immer: Geschichtisch. zur RAF haben sie das nie geschafft/gebracht, aber vor Kurzem war nen Artikel von der Frau in Horizont, wo die Line versucht wurde: der Staatsapparat der BRD sei so allmächtig und kontrolliere alles so total, daß man sich nicht vorstellen könne, wie es jemand länger als einen Tag illegal schaffen könne, also....

zum Schluß hab ich ihr kurz gesagt, daß zwischen Sonja und uns keine Zusammenarbeit läuft, und daß die Lübecker Frauen sie kritisiert haben, weil mit ihr keine inhaltliche Auseinandersetzung möglich sei und sie mit Informationen nur technisch umgehe.

Margrit